

Vielfalt der Natur erhalten

Die UNO-Artenschutzkonferenz im japanischen Nagoya endete überraschend mit einem Erfolg. Nach zähen Verhandlungen einigten sich die 193 Vertragsstaaten bei den drei Zielen Artenschutz, naturgemäße Nutzung und gerechte Verteilung.

SPÖ-Europaabgeordnete Karin Kadenbach freute sich über das unerwartet positive Ergebnis: „Nach einem finalen nächtlichen Verhandlungsmarathon konnte ein für alle zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Wir vereinbarten 20 wichtige und eng miteinander verknüpfte Ziele“, so Kadenbach, Mitglied im Umweltausschuss. Besonders beim strittigen Thema Biopiraterie konnte zuletzt ein Durchbruch erzielt werden. Arme Länder sollen künftig für die Nutzung ihres biologischen Reichtums entlohnt werden. Das Nagoya-Protokoll legt fest, dass Firmen, die sich auf der Suche nach neuen Wirkstoffen oder Produkten an Organismen etwa aus Regenwäldern oder Korallenriffen bedienen, dafür zuerst um Erlaubnis bitten und einen Vertrag aushandeln müssen. Petra Bayr, SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt

und Globale Entwicklung, betonte, wie dringend notwendig die erzielte Einigung auf konkrete Ziele bis 2020 sei: „Klimaerwärmung und Artenschutz sind keine ‚Luxusthemen‘. Das Aussterben hunderttausender Tier- und Pflanzenarten in nur wenigen Jahrzehnten bedeutet einen derart massiven Eingriff in das Ökosystem, dass die Folgen auch eine Bedrohung für die Menschen darstellen.“ ◆



SPÖ-Europa-abgeordnete Karin Kadenbach nahm als Vertreterin des Europäischen Parlaments an der UNO-Artenschutzkonferenz in Nagoya teil.

INFO

Die wichtigsten Ziele:

- ▶ Beseitigung von Biopiraterie
- ▶ Ausweitung von Schutzgebieten (Land und Wasser)
- ▶ Abschaffung umweltfeindlicher Subventionen
- ▶ Förderung von schonender Bewirtschaftung der Natur
- ▶ Artensterben und Überfischung stoppen
- ▶ Nachhaltige Bewirtschaftung von Land und Aqua-Kulturen
- ▶ Drastische Reduzierung von Umweltverschmutzung und Überdüngung